

Loofs, Friedrich

Dt. Kirchenhistoriker. Geb. am 19. 6. 1858 in Hildesheim, gest. am 13. 1. 1928 in Halle a. d. S. Schulbesuch in Hildesheim; Studium der evang. Theologie in Leipzig, Tübingen und Göttingen 1877–1880; Prom. zum Dr. phil. 1881 und zum Lic. theol. in Leipzig 1882; Habil. 1882, anschließend Lehrtätigkeit ebda. (1886 ao.Prof.). 1887 ao.Prof. in Halle; 1888–1926 o.Prof., 1907/08 Rektor ebda.

Werk und Wirkung

L. war in seinem wiss. Ethos stark von Adolf von Harnack (mit dem ihn lebenslange Freundschaft verband) und Albrecht Ritschl beeinflusst, ist aber theologisch wegen seiner neulutherischen Prägung nur bedingt dem Kulturprotestantismus zuzurechnen. Die Habil. erwarb er für Kirchen- und Dogmengeschichte. Sein Hauptinteresse galt dogmengeschichtlichen Fragestellungen (v. a. der Trinitätslehre und Christologie) im Bereich der Alten Kirche, aus denen mehrere Monographien hervorgingen; grundlegend waren insbes. seine Arbeiten zu Paulos von Samosata [12] und Nestorios [8]; [9]. Daneben beschäftigte er sich mit der reformatorischen Rechtfertigungslehre (v. a. bei Luther) [11] und konfessionskundlichen Themen [7]. In aktuellen Debatten nahm er u. a. gegen Ernst Haeckel und den Monismus Stellung [5]. Seiner regen Lehrtätigkeit entsprang der viel gelesene *Leitfaden zum Studium der Dogmengeschichte* [4]. Darüber hinaus war L. in zahlreichen kirchlichen und kommunalen Ämtern und als Prediger tätig.

M: In: E. Stange (Hrsg.), *Die Religionswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, Bd. 2, 1926, 119–160.

N: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle a. d. S.

Schriften

[1] Zur Chronologie der auf die fränkischen Synoden des hl. Bonifatius bezüglichen Briefe der bonifazischen Briefsammlung (Diss. Leipzig), 1881 [2] *De antiqua Britonum Scotorumque ecclesia* (Habilschrift Leipzig), 1882 [3] Leontius von Byzanz und die gleichnamigen Schriftsteller der griech. Kirche, 1887 [4] Leitfaden zum Studium der Dogmengeschichte, ²1890 (Zuerst 1889 unter dem Titel: Leitfaden für seine Vorlesungen über Dogmengeschichte; ⁷1968) [5] *Anti-Haeckel. Eine Replik nebst Beilagen*, 1900 (⁵1906) [6] Grundlinien der Kirchengeschichte. In der Form von Dispositionen für seine Vorlesungen, 1901 (²1910) [7] *Symbolik oder christliche Konfessionskunde*, Bd. 1, 1902 [8] *Die Überlieferung und Anordnung der Fragmente des Nestorius*, 1904 [9] *Nestoriana. Die Fragmente des Nestorius*, 1905 [10] *Wer war Jesus Christus? Für Theologen und den weiteren Kreis gebildeter Christen*, 1916 (²1922) [11] *Der articulus stantis et cadentis ecclesiae*, 1917 [12] *Paulus von Samosata. Eine Untersuchung zur altkirchlichen Literatur- und Dogmengeschichte*, 1924 [13] *Theophilus von Antiochien adversus Marcionem und die anderen theologischen Quellen bei Irenaeus*, 1930 [14] *Patristica. Ausgewählte Aufsätze zur alten Kirche*, hrsg. von H. Ch. Brennecke und J. Ulrich, 1999.

Sekundärliteratur

[15] S. BITTER, Art. Loofs, Friedrich (1858–1928), in: TRE 21, 1991, 464–466 [16] K. KIENZLER, Art. Loofs, Friedrich, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlex.* 5, 1993, 219–221 [17] A. KRAUSE, *Religionsphilosophische Denker. Martin Kähler, Friedrich Loofs, Wilhelm Lütgert, Paul Tillich und Ernst Benz*, 2004, 49–82 [18] G. MÜHLFORDT, *Der Spirituskreis*, Bd. 1: 1890–1945, 2001, 247–266 [19] G. O. NEUHAUS, Friedrich Loofs, Theologe. 150. Geburtstag, in: *Mitteldeutsches Jb. für Kultur und Geschichte* 15, 2008, 211–213 [20] CH. STEPHAN, *Die stumme Fakultät. Biographische Beiträge zur Geschichte der Theologischen Fakultät der Universität Halle*, 2005, 137–141 [21] J. ULRICH (Hrsg.), *Friedrich Loofs in Halle (Arbeiten zur Kirchengeschichte 114)*, 2010.

Wolfram Kinzig